

Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 45.

Freitag, den 23. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienst-Ehrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 16. Januar 1912 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Dedenspfonn, Simmozheim und Stammheim das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 und 22. November 1898 verliehen worden:

1. Dongus, Ludwig, Straßenwärter in Dedenspfonn,
2. Faßler, Jakob, Bauer in Dedenspfonn,
3. Hengel, Melchior, Bauer in Dedenspfonn,
4. Luz, Karl Friedrich, Schuster in Dedenspfonn,
5. Paulus, Jakob, Bauer in Dedenspfonn,
6. Süßler, Gottlob, Pferchmeisters Enkel, Bauer in Dedenspfonn,
7. Mohr, Heinrich, Ziegler in Simmozheim,
8. Binder, Johann Georg, Bauer in Stammheim,
9. Herdter, Johann Michael, Maurer in Stammheim.

Calw, den 15. Februar 1912.

Regierungsrat Binder.

R. Oberamt Calw.

Kurs im Metallfärben,

Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre, Fortbildungskurse für Bautechniker.

Auf obgenannte Kurse werden die Interessenten hiermit aufmerksam gemacht.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 7.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiermit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Calw, den 23. Februar 1912.

Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung,

betr. die Handwerksammerwahlen 1912.

Die für die bevorstehenden Handwerksammerwahlen erfolgten Anmeldungen der in Betracht kommenden gewerblichen Vereinigungen des Oberamtsbezirks Calw samt den Mitgliederverzeichnissen sind von heute ab acht Tage lang auf dem Oberamt zur öffentlichen Einsicht und Vorbringung von Einsprachen aufgelegt.

Calw, den 23. Februar 1912.

R. Oberamt:

Amtmann Kippmann.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 22. Februar 1912.

Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Bermuth und Schorlemer. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Die Besprechung der Interpellation betreffend Aufhebung des Zolles auf Mais, Futtergerste und Kartoffeln wird fortgesetzt.

Untrich (Soz.): Durch eine plötzlich gesteigerte Nachfrage nach Mais kann eine Erhöhung des Weltpreises eintreten, sie würde aber bei weitem nicht so viel ausmachen wie der auf Mais gelegte Zoll. Im Interesse der ärmeren Landwirte verlangen wir seine Aufhebung. Die Interessen der Großgrundbesitzer und der Kleinbesitzer sind unvereinbar. Schatzsekretär Bermuth: In diesem Jahre haben wir ein größeres Bedürfnis zur Einführung von Kartoffeln aus Rußland und aus den Niederlanden. Wegen der Strenge des Winters konnte nicht überall die Versendung bis zum 15. Februar erfolgen. Es sind noch größere Sendungen zu erwarten, und diese werden dem Zoll nicht unterworfen werden. Giesbert (Zentr.): Wenn wir das Volk möglichst gut ernähren wollen, treten zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund: Steigerung der heimischen Produktion der landwirtschaftlichen Bevölkerung und Sicherung von gut lohnender Arbeitsgelegenheit für Industrie, Handel und Gewerbe. (Sehr richtig.) Der Zoll auf australische Kaninchen, die in Industriegegenden viel zur Ernährung verwendet werden, sollte

beseitigt werden. Weilbeck (kon.): Bei den Produzenten kostet jetzt der Zentner Kartoffel 4 Mark, im Detailhandel 8 Mark. In der Aufhebung des Kartoffelzollens erblicken wir eine Durchbrechung unseres bewährten Schutzollsystems. Fegter (F. V.): Die Viehmärkte sollen mit Vieh überschwemmt sein? Für den kommenden Sommer ist eine noch nicht gekannte Fleischnöte zu erwarten. Gebhardt (Wirtsch. Vgg.): Mit der Dürre und der dadurch bedingten Teuerung hat der Zwischenhandel gute Geschäfte gemacht. Redner spricht sich gegen die Aufhebung des Mais- und Gerstenzolles aus. Hestermann (D. Vbd.) ist für Suspendierung des Kartoffelzollens bis 1. Mai, aber gegen eine Aufhebung des Mais- und Gerstenzolles, und bittet die Regierung, den Schutzoll auf ewig zu erhalten, dann habe sie die Bauern auf ihrer Seite und brauche das hauptstädtische und industrielle Proletariat nicht zu fürchten. (Bravo rechts, großer Lärm links.) Schweichardt (F. V.) weist Angriffe des Vorredners gegen den Handel zurück, der stets die Lasten zu tragen habe.

Damit schließt die Debatte. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die nächste Sitzung auf Freitag 11 Uhr anberaumt mit der Tagesordnung: Gesetz betr. Bekämpfung des Mädchenhandels, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit der Türkei, Reichsangehörigkeitsgesetz. Schluß gegen 6 Uhr.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage betr. Zollerlaß für Kartoffeln und der Vorlage betr. Ergänzung und Aenderung des Taratariffs die Zustimmung erteilt. Zur Annahme gelangten die Vorlagen betreffend Prägung von 5 Millionen Mark in 10 Pfennig-Stücken, von 21 Millionen Mark in Dreimarckstücken von je 45 Millionen Mark in Zweimarckstücken, von 2 Millionen Mark in Einpfennigstücken.

Vom Bund der Landwirte.

Zum zweiten Male hielt der Bund der Landwirte am Montag seine große Heerschau im Sport-Palast an der Potsdamerstraße in Berlin ab. Auch diesmal machte der große Raum wieder den Eindruck, als sei er bis zum letzten Platz gefüllt. Gegen 1 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bundes, Dr. Köstke, die Versammlung. Er wird lebhaft begrüßt und beginnt seine Rede wie folgt: Der Bund der Landwirte zeigt sich in ungeschwächter Kraft. (Bravo!) Er macht, wenn man diese Versammlung überblickt, nicht den Eindruck, als wenn er am Boden liege. (Nein, nein!) Die Wahl ist vorüber, aber Siegesfreude können nach dieser Wahl nur die Sozialdemokraten empfinden. (Pfu!) Schon zählt der Reichstag zu einem Fünftel Sozialdemokraten, und wie viele verkappte mag es noch geben! Der Reichstanzler ist im Irrtum, wenn er glaubt, die Macht der Sozialdemokratie werde schwinden, wenn er zu Taten übergehe. Der Pionier der Umsturzpartei ist der Hansabund, dessen Führer zur Umgebung des Kaisers gehören. Wir sagen mit Herrn v. Oldenburg: Uns ist der Kaiser nicht eine Einrichtung, uns ist er eine Person. (Stürmischer Beifall.) Wir sind der Schutz der Krone und wollen es bleiben. — Der nächste Redner ist Freiherr v. Wangenheim: Lebhaft sind die Verluste zu beklagen, die wir erlitten haben, und wir müssen versuchen, sie wieder einzubringen. Die Nationalliberalen leisten den Sozialdemokraten Vorspanndienste. Es ist nicht zu leugnen, daß eine große Erbitterung Platz gegriffen hat. Wenn die neuen Steuern kommen, von denen man spricht, so sind wir zu jedem Opfer bereit, aber wir erwarten, daß diese Opfer von den Lebenden und nicht von den Toten gefordert werden. (Stürmische Zustimmung.) Von lebhaften Zurufen begrüßt, nimmt jetzt Dr. Diederich Hahn das Wort. Die politische Lage wird durch zwei Pole gekennzeichnet, durch die Sozialdemokratie und durch die Herrschaft des mobilen Kapitals. Redner kommt dann auf die Steuerpolitik zu sprechen und führt aus: 400 Millionen indirekte Steuern haben wir mithelfen müssen dem Reiche darzubringen, und nun bei den letzten Wahlen haben man den Buckel hingehalten und habe sich verhauen lassen. (Heiterkeit und Beifall.) Nunmehr ergreift Herr v. Oldenburg-Januschau das Wort. Es dauert geraume Zeit, bis die stürmische Begrüßung sich gelegt hat und er beginnen kann. Ich habe bereits im vorigen Jahre prophezeit, daß mancher von uns auf dem Wahlfelde bleiben werde, aber ich habe auch vorausgesagt, daß der Bund der Landwirte mit blankem Schild,

die Degenspitze gegen die Sozialdemokratie gerichtet, aus dem Kampfe hervorgehen werde. Beides ist eingetroffen. Die Sozialdemokraten müssen aus den Vorzimmern der Geheimräte verschwinden. Die Sozialdemokratie muß nicht nur, wie Graf Posadowsky verlangt, mit solonischer Weisheit, sondern mit rücksichtsloser Entschlossenheit bekämpft werden. (Stürmischer Beifall.) Auf der einen Seite steht der Umsturz, auf der andern die Erhaltung des monarchischen christlichen States, es ist kein Raum für Mittelmäßigkeit. Auf der einen Seite heißt es: Kein Gott, kein König, kein Vaterland, international! (Pfuirufe.) Auf der andern Seite lautet der Schlachtruf: Gott, König, Vaterland, national! (Stürmischer Beifall.) Je weiter wir auf der Lebensbahn schreiten, je mehr wir uns dem Ende des Lebens nähern, um so fester lebt in unserer Brust, Gott sei Dank, das Bewußtsein: „Dennoch siehst Du, Nazarener!“ (Minutenlang stürmische Hochrufe.) Hierauf sprach Landtagsabgeordneter Hedenroth über die Wirtschaftspolitik der Zukunft. Er verlangte einen lüdenlosen Zolltarif und Grenzschutz und erklärte die Bereitwilligkeit des Bundes, auch der Industrie den Zollschutz zu geben, den sie braucht. Dann wurde die Besprechung eröffnet. Rittergutsbesitzer v. Levezow-Sielebed wandte sich gegen den Hansabund, der behauptet habe, daß wiederholt führende Mitglieder des Bundes der Landwirte in der Stichwahl für den Sozialdemokraten gestimmt haben. Reichstagsabg. Dr. Dertel bezeugte es als kein großes Glück, gegenwärtig dem Reichstage anzugehören, der unter dem Präsidium eines Genossen sage, von dem die schlimmsten und größtlichen Schmähungen auf unser Hohenzollernhaus ausgegangen sind. (Pfuirufe.) Aber wir verzagen nicht und lassen uns nicht unterliegen. Die Landwirtschaft hat nicht nur für die Ernährung, sondern auch für die Vermehrung des Volkes zu sorgen. Es muß aber die Rassenreinheit erhalten werden, nicht nur gegenüber den Semiten, sondern vor allem gegenüber der Ueberflutung durch die slavische Rasse. Die Vertreter der Rückständigkeit schlürfen auf dem Asphalt der Großstadt und schreiten nicht über den Acker. (Beifall.) 110 Sozialdemokraten sind im Reichstag! Die roten Bäume wären niemals so üppig gen Himmel gewachsen, wenn die Regierungen zur rechten Zeit ihre Pflicht erkannt hätten. — Nachdem noch eine Reihe von Rednern aus den verschiedensten Teilen des Reiches gesprochen hatten, wurde die Resolution einstimmig angenommen und die Versammlung mit einem Hoch auf den Bund der Landwirte geschlossen.

Stadt und Bezirk.

Calw, 23. Februar 1912.

Vom Rathaus.

(Öffentliche Sitzung des Gemeinderats, z. T. mit Ortsarmenbehörde, unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Konz am Donnerstag, 22. Februar, von nachmittags 5 Uhr ab.)

Schwester Johanna Fink bedankt sich für das ihr zum Andenken als Geschenk überreichte Buch. — Einen ziemlich, vielleicht auf die einzelnen Fälle unnötig weit ausgedehnten Raum nahmen auch in der geistigen Sitzung Armensachen ein. Was doch alles an Besorgungen, Unterstützungen und ersten Beratungen in diesen Angelegenheiten Sitzung für Sitzung vom Gemeinderat bewerkstelligt und erledigt wird! Sehr häufig erhält der stille Beobachter dabei den Eindruck, daß eben doch gar manche selbstverschuldete Not die Leute zwingt, von der Stadt sich zum Lebensunterhalt beitragen zu lassen. Oft ist es der Fall, daß von Forbernden nur zu gut bekannt ist, daß sie ihren Arbeitslohn, statt für ihre Familie zu verwenden, vertrinken und Frau und Kinder hungern lassen. Daraus ergibt sich mitunter der mißliche Umstand, daß der Gemeinderat wohl bereit wäre, der Familie zu helfen, ihm aber die Hände dadurch gebunden sind, daß er sich sagen muß, sowie er gibt, unterstützt er indirekt die Trinkerunsitten des eigentlich zur Ernährung Verpflichteten. In der gestrigen Sitzung wurde in einem Fall beschlossen, Natural- statt Geld-Unterstützung zu gewähren. Es sind diese Armenangelegenheiten graue Nachtseiten des Gemeindelebens, die zu lichten jedermann nach Kräften mitarbeiten sollte! — Der erste Betriebsplan aus der neuen Periode 1911—20 über Waldwirtschaft und Nutzung wurde dem Gemeinderat vorgelegt und von ihm genehmigt, vorbehaltlich der Aufstellung des zehnjährigen Wirtschaftsplans, der später unterbreitet werden wird. Beantragt sind im Betriebsplan

2000 Holznußungsstometer und 230 Durchforstungen. Bei dieser Gelegenheit begrüßt G.R. Wagner den Erlaß des Oberamts bezügl. der zeitigen Holzabfuhr. Stadtschultheiß Conz betont dazu, daß von städtischer Seite aus stark darauf gedrungen würde, daß die Käufer das Holz zeitig abführen, sie bekämen, wo es notwendig sei, stets ihre Mahnungen. G.R. Schönlen erzählt, er habe kürzlich Stangen führen sehen, die halb verkauft gewesen seien. Die Stangen gehörten doch mindestens vier Wochen nach Verkauf abgeführt. G.R. Wagner erinnert daran, die späte Abfuhr komme daher, daß im vorigen Jahr lange gar nicht verkauft werden konnte. Der Holzhauerlohnaktord ist der alte geblieben. Dagegen ist bei den Tagelöhnen beantragt worden, vom 1. März bis 30. September mit 10stündiger Arbeitszeit am Tage 3.60 Mark für den Tag (früher 3.40 Mark) zu bezahlen, vom 1. Oktober bis 28. Februar, mit täglicher 8stündiger Arbeitszeit, 2.90 Mark, statt, wie bisher 2.80 Mark. Die Lohnerhöhung entspricht einer stündlichen Aufbesserung von 2 Pfg. Diese wird seit 1910 gewährt (1910 32 Pfg. Stundenlohn, 1911 34 Pfg. und 1912 36 Pfg.). Der Gemeinderat genehmigt diese Aufbesserung. — Vom Oberamt liegt ein Erlaß vor, der das Wirtschaftskonzeptionsgesuch des Metzgermeisters Scheuerle genehmigt. — Die Lieferung des eisernen Gestelles für den neu anzuschaffenden Latrinewagen wird dem Schmiedemeister Henkelmann zugesprochen. Es lagen drei gleiche, auf 190 Mark lautende Angebote vor. Das Faß wird die Firma Wigand liefern zu 130 Mark. — Als Stellvertreter für den zur Zeit erkrankten Herrn Präzeptor Bäumle wurde Lehramtskandidat Stadelmaier (Realgymnasium Gmünd) bestellt. — Auf den in einer Eingabe gestellten Antrag Herrn Amtmann Rippmanns wird beschlossen, den Althengstetterweg künftig nur für den Fußgängerverkehr und den mit leichteren Handwagen, nicht aber für Lastwagen offen zu halten. — Vom Vorsitzenden wurde angeregt, die auf der Alimand usw. angepflanzten Bäume, die auf städtischem Grund und Boden von Privatleuten angepflanzt worden sind, in der Meinung, infolge des althergebrachten Brauches dazu berechtigt zu sein, auf irgend eine Weise zugunsten der Stadt zu verwerfen. Ein Beschluß in dieser Sache ist nicht gefaßt worden. In der Besprechung waren die Redner sich darin einig, daß in der Geltendmachung der städtischen Rechte, die sich namentlich aus den Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches (1900) ergeben, nicht rücksichtslos vorgegangen werden soll, andererseits wurde aber darauf hingewiesen, daß auf diesen Grundstücken mit den rechtmäßig städtischen Bäumen direkt Handel getrieben wird, ein Zustand, der auf die Dauer vom Standpunkt der Stadt aus und auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen unhaltbar ist. — Als Hilfsmonteur für das Elektrizitätswerk wurde Christian Großmann aus Altensteig angestellt. Dem jungen Mann sind von seinen Meistern und vom Militär die besten Zeugnisse ausgestellt. — Die in der Stuttgarter Straße am Schnauferischen Anwesen notwendigen Zaun- und Mauerveränderungen wurden zum Teil in entgegenkommender Weise genehmigt. — Nichtöffentliche Beratungen bildeten den Schluß der Sitzung. Ende nach 8 Uhr.

— Mitteilung aus der Sitzung des ev. Kirchengemeinderats. Durch Art. 1 des kirchl. Gesetzes vom 3. Januar 1912 ist verordnet: „Der Stephanusfeiertag, der Ostermontag und der Pfingstmontag sind mit einem Predigtgottesdienst, der Gründonnerstag ist mit einem Predigtgottesdienst oder einem selbständigen Abendmahls-gottesdienst zu feiern. An den übrigen Feiertagen kann der Gottesdienst in denjenigen Gemeinden, in denen für seine würdige Abhaltung Schwierigkeiten bestehen, nach Zustimmung des Kirchengemeinderats mit Genehmigung des Dekanatsamts eingestellt werden.“ Es ist also durch dieses Gesetz der einzelnen Gemeinde anheimgegeben, wie es den örtlichen Verhältnissen entsprechend künftig mit den Feiertagen gehalten werden soll. Für völlige Beibehaltung der bisherigen Ordnung sprach sich nur eine Stimme aus. Der Kirchengemeinderat ließ sich in seiner Mehrheit von folgenden Gesichtspunkten leiten: Einmal die Feiertage, die sich in der Gemeinde eingelebt haben und einem wirklichen Bedürfnis der Gemeindeglieder entsprechen, festzuhalten, den Gottesdienst dagegen an denjenigen Tagen ausfallen zu lassen, an denen wegen Häufung von Gottesdiensten ein Bedürfnis nach einem gottesdienstlich gefeierten Tag nicht vorliegt. So kam der Kirchengemeinderat zu dem Beschluß, den Feiertag Philippi und Jacobi (1. Mai) durch den bisher schon üblichen Schülergottesdienst, den des Petrus und Paulus (29. Juni), der bürgerlicher Feiertag ist, mit durch einen Predigtgottesdienst am Vormittag zu feiern. Dagegen soll am Thomasfeiertag (21. Dezember), an Mariä Reinigung (2. Febr.) und Mariä Verkündigung (25. März) wegen der nahen Weihnachts- und Osterzeit, am Gedächtnistag Johannes des Täufers (24. Juni) wegen der Nähe von Petrus und Paulus der Gottesdienst ausfallen. An den übrigen Feiertagen, Jakobus (25. Juli), Bartholomäus (24. Aug.), Matthäus (21. Sept.), Simonis und Judä (28. Okt.), Andreas (30. Nov.), sollen Abendgottesdienste gehalten werden. Wenn diese Feiertage auf Samstag oder Montag fallen, sollen sie durch einen Abendgottesdienst am Dienstag gefeiert werden. Am Feiertag des Evangelisten Johannes (3. Weihnachtsfeiertag, 27. Dez.) soll ein Predigtgottesdienst am Vormittag gehalten werden,

weil dieser Feiertagsgottesdienst in den letzten Jahren gut besucht war. Durch diese Feiertagsordnung glaubt der Kirchengemeinderat ebenso dem Bedürfnis der Gemeindeglieder wie den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung getragen zu haben.

— Der nächste fällige Viehmarkt in Calw wird voraussichtlich abgehalten werden dürfen. Auf eine Anfrage von G.R. Dreiß in der gestrigen Gemeinderatsitzung antwortete Stadtschultheiß Conz, daß er mit dem Oberamt bereits diesbezügl. Rücksprache genommen habe. Das Stadtschultheißenamt wird in nächster Zeit ein Gesuch um Genehmigung der Abhaltung des Viehmarktes an das Ministerium einreichen, und diese Genehmigung dürfte zweifellos gegeben werden. G.R. Dreiß erinnerte daran, daß in Weilderstadt, das noch näher an versuchten Orten liege, als Calw, der Markt auch abgehalten werden dürfte.

— Der Verkauf des Monopol-Hotels in Bad Liebenzell an die Brauerei Zahn-Böblingen soll, entsprechend einer uns von beteiligter Seite heute ausgegangenen Nachricht, nicht Tatsache sein.

— Festbankett der Spöhrerschen Höheren Handelsschule. Es sei nochmals auf das Bankett verwiesen, welches das Lehrerkollegium der Spöhr. Höh. Handelsschule morgen Samstag zur Feier des Geburtstages unseres Königs im großen Saale des „Bad. Hof“ veranstaltet. Ausdrücklich soll bemerkt sein, daß nicht eine interne Schulfeier in Frage kommt, sondern eine Veranstaltung in der Art der sonst bei festlichen Anlässen üblichen öffentlichen Bankette. Möchte die Einwohnerschaft Calws der an sie ergangenen Einladung recht zahlreiche Folge leisten!

— Altburg, 22. Febr. Zum zweitenmal innerhalb vier Jahren hat hier ein Wandertochkurs stattgefunden. Gestern fand der zweite Kurs seinen Abschluß in dem üblichen Prüfungessen. Gegenüber der großen Kaffeeschlacht am Sonntag Septuagesimä, an der über 150 Personen teilnahmen, war die Beteiligung ziemlich gering. Die nach dem Essen durch die Lehrerin Fräulein Frank vorgenommene mündliche Prüfung zeigte, daß die Mädchen nicht nur praktische Kenntnisse im Kochen, sondern auch theoretische Kenntnisse in allen Zweigen des Haushaltungswesens erworben haben. Durch den Oberamtsvorstand, Herrn Regierungsrat Binder, wurde Lehrerin und Schülerinnen der wohlverdiente Dank für ihre Anstrengungen abgestattet und besonders lobend erwähnt, daß der Kochkurs nicht wie gewöhnlich auf Anregung der Bezirks- und Ortsbehörde, sondern aus eigenem Antrieb durch Altbürger Mädchen zustande gekommen sei. Die Rede klang aus in einem Hoch auf unsere Königin, als der hohen Protektorin des Schwäbischen Frauenvereins, dem die Einführung der Wandertochkurse zu verdanken ist.

— h Weilderstadt, 22. Febr. Ein außerordentlich zahlreiches Trauergelächte folgte vorgestern dem Sarge des in Stuttgart im 46. Lebensjahre verstorbenen Landgerichtsrats Adolf Schöninger (dem Sohne des Herrn Max Schöninger zu Schönfarb) zu seiner letzten Ruhestätte auf dem hiesigen Friedhof. Der überaus stattliche Zug, in dem auch die Herren vom Kollegium des kgl. Landgerichts Stuttgart, an ihrer Spitze Präsident von Weigel, zahlreich vertreten waren, legte hereditäres Zeugnis von der Beliebtheit des im schönsten Mannesalter Verstorbenen ab. Zu Herzen gehende Worte sprach Landgerichtspräsident v. Weigel über die vorzüglichen Charaktereigenschaften des Dahingeshiedenen. Als Zeichen des ehrenden Andenkens legte er einen Lorbeer mit Schleife in den Landesfarben am Grabe nieder. Hierauf widmete Landgerichtsrat Leßkus dem Verstorbenen als Kollegen und Freund ehrende Worte. Auch dieser Herr legte einen prächtvollen Kranz am Grabe nieder. Der Ortsgeistliche, Stadtpfarrer Truffner, widmete dem Sohne der alten Reichstadt Weil warme Worte der Ehrung, während der Gesangsverein „Sängerbund“ den Grabgesang übernommen hatte. Mögen die vielen Ehrungen den hochbetagten Eltern, denen der Dahingeshiedene eine Stütze im Alter gewesen wäre, Balsam sein auf die schmerzende Trennungswunde.

— Nagold, 22. Febr. Die Kraftwagenverbindung Herrenberg—Nagold—Haiterbach scheint nun gesichert zu sein. Nach einem Erlaß der k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen beabsichtigt diese, die Linie auszuführen und hat zu diesem Zweck für heute eine Versammlung der Vertreter der beteiligten Behörden einberufen, die das Weitere beraten soll.

— Neuenbürg, 22. Febr. In Dennach schnitt sich die 42jährige Frau des Sägers Math. Rothfuß beim Futterhaken sämtliche Finger der rechten Hand, außer dem Daumen, vollständig ab. Der Lehrer Löffler leistete die erste Hilfe, weil kein Arzt im Dorfe wohnhaft ist, sonst wäre die Frau verblutet.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 21. Februar.

Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde den Vorschlägen der Denkschrift betreffend die Organisation des Medizinalkollegiums (Beibehaltung und Gestaltung als Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen unter gleichzeitiger Uebertragung der bisherigen gesundheitspolizeilichen Aufgaben der Kreisregierungen) im wesentlichen zugestimmt. Gegen eine etwaige Vereinigung der beiden chemischen Laboratorien der Zentralstelle für Handel und Gewerbe und des Medizinalkollegiums sprach sich der Staatsminister v. Bischof aus sachlichen Gründen aus. Einer Anregung, die Aufgaben der Landeshebammenchule an die Gynäkologische Abteilung des städtischen Katharinenhospitals anzuschließen, wurde vom Staatsminister widersprochen, da ein Landesinstitut, das für 1900 Gemeinden des Landes bestehe, nicht in solche Abhängigkeit von der Landeshauptstadt gebracht werden sollte, ein Zustand dieser Art habe bis 1864 bestanden. Der Antrag des Referenten, Frhrn. Bergler v. Perglas, „Der Finanzausschuß spricht sich grundsätzlich für die Umgestaltung des Medizinalkollegiums in eine Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen aus“, wurde mit 10 Stimmen gegen 3 Enthaltungen angenommen. Bezüglich der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen, die nicht mit Ausführung von Bauten, sondern mit der Baupolizei betraut ist, wurde dem Vorschlag der Denkschrift im wesentlichen zugestimmt und eine Vereinigung mit der neu zu schaffenden Ministerialabteilung für Gewerbe- und Wasserpolizei für später in Aussicht genommen. Auch gegen die Vorschläge der Denkschrift für die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wurde keine Einwendung erhoben.

*

Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Rottenburg.

Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Oberhauptes der Katholiken Württembergs beschäftigt sich mit dem Opfer der hl. Messe. In dem Brief wird schmerzliche Klage geführt „über so viel Schwachglaube, Stumpfheit und Leichtfertigkeit, über so manche, die die Heilsgabe des Opfers des Neuen Bundes gar nicht mehr zu schätzen und zu benützen wissen, die nicht einmal mehr das strenge Gebot der Kirche dazu bewegen kann, an Sonn- und Feiertagen regelmäßig ihm anzuwohnen“. Dann heißt es weiter: „Opfern ist immer eine heilige und ernste Sache. Opfern in vollem Sinn des Wortes fordert Einsatz der ganzen Person, geht ans eigene Leben. Wieviel Blut und Wunden, wieviel Schmerz und Qual, welche völlige Hingabe der eigenen Person und Aufgabe des Lebens begreift in sich das Opfer Christi! Der hl. Augustinus sagt: Die Kirche wird in dem, was sie opfert, selbst mitgeopfert und lernt durch Jhn, den sie opfert, sich selber opfern. So sollen auch wir von Jhm lernen, bei der heiligen Messe uns selbst mitzuopfern, uns selbst mit allem, was wir sind und haben, unser Leben, unser Wollen und Tun, unsere Kämpfe, Sorgen und Leiden in Jhm und mit Jhm und durch Jhn Gott darzubringen, sollen mit dem scharfen Opferrmesser der Buße und eines entschiedenen Vorsatzes hinschlachten und abtöten die bösen Lüfte, die schlimmen Neigungen, die sündigen Gewohnheiten, die feindseligen Gesinnungen, die rachsüchtigen Gedanken.“

Aus Welt und Zeit.

Petersburg, 22. Febr. Der Finanzminister hat in der Duma einen Gesetzentwurf betr. eine besondere Militärsteuer für die Personen eingebracht, die von der Wehrpflicht befreit sind.

Kiacha, 22. Febr. Urga ist zur Hauptstadt der Mongolei erklärt worden. Von der Mongolenregierung wird ein Zoll auf chinesische Waren eingetrieben. Die Erklärung Chinas zur Republik wurde von den hiesigen Chinesen begrüßt. Einige schnitten sich die Zöpfe ab.

Rouen, 22. Febr. Der hiesige Municipalrat hat beschlossen, ein Flugzeug anzukaufen und es der Armee anzubieten. In Belfort ist zu demselben Zweck eine öffentliche Subskription eingeleitet worden. In mehreren anderen Städten werden Schritte getan, um diesem Beispiel zu folgen.

Gottesdienste.

Sonntag Invocavit, 25. Febr. Geburtsfest Seiner Majestät des Königs. Vom Turm: 29. Predigtlied: 3, Lobe den Herren. Kirchenchor: Segne den König, deinen Gesalbten. 9^{1/2} Uhr: Vorm.-Predigt Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 29. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Samstag, 2. März. 7^{1/2} Uhr abends: Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Oeffentliche Ladung.

Der am 28. Juni 1885 zu Unterreichenbach geborene, zuletzt dort wohnhafte Goldarbeiter

Friedrich Bohnenberger

wird beschuldigt, als Ersagreservist im Jahre 1910 ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein.

— Uebertretung nach § 360 Z. 3 St.G.B. —

Der Angeklagte wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf

Mittwoch, den 10. April 1912,

vormittags 8 Uhr,

vor das R. Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben des Angeklagten erfolgt seine Verurteilung auf Grund der nach § 472 St.P.D. von dem R. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung.

Den 10. Februar 1912.

Daiber,

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

Talmühle im Nagoldtal.

Verkauf eines Fabrik- und eines Wirtschafts-Anwesens.

In der Konkursache der Schraubenfabrik Talmühle kommt zum II. und letztenmal am

Montag, den 26. Februar 1912,

von nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an,

im Saale des Wirtschafts-Anwesens aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung:

I. Das Fabrikanwesen,

bestehend in: gr. neuem Fabrikgebäude, enth. im Tiefparterre: 1 Maschinenaal (300 qm), Hochparterre: 1 Kontor, 1 Arbeitsaal, I. Stock: 1 Küche, 1 Speisekammer, 9 Zimmer. Gderättl. tax. 43 000 M.

Dasselbe eignet sich zum Betrieb jeden Fabrikationszweiges, insbesondere der Goldbranche, Weberei, Spinnerei. Die Betriebskraft hat der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw vertraglich zu liefern. Dazu gehört: 1 Schuppen, 1 Geflügelhaus, 65 a Gemüse- und Baumgarten und Wiesen.

II. Das Wirtschafts-Anwesen,

bestehend in: gr. Wirtschaftsgebäude, enth.: 1 Parterre-Raum (bish. Maschinenaal), im I. Stock: 1 Wirtschafts-, 1 Neben-, 1 Wohnzimmer, 1 Speisesaal, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 anstößender Felsenkeller, II. Stock: 5 eingerichtete Fremdenzimmer, 6 andere Zimmer, sowie reichhaltige Wirtschaftseinrichtung. Gderättl. tax. 40 600 M.

Dazu gehört: 1 Waschküche, 1 großer Felsenkeller, 2 Stallgebäude mit Heuräumen, 1 Hühnerhaus, 1 Schuppen, 1 gr. Wirtschafts- und 2 Gemüsegärten, 37 a Wald hinter dem Haus.

Die Wirtschaft zur Talmühle ist ein gut besuchter Ausflugsort und im Sommer von Luftkurgästen stark frequentiert und ist Gelegenheit zum Baden, Fischen und Nachenfahren vorhanden.

III. 2 ha 80 a Acker und Wiesen,

sowie ca. 1 km Fischwasser,

Gderättl. tax. 9300 M.

Liebhaber — mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen. Die Anwesen werden vom Fabrikhaber jederzeit vorgezeigt und können Interessenten daselbst nähere Auskunft erhalten.

Den 16. Februar 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Krahl in Calw.

Erstmühl.

Holzverkauf.



Am Montag, den 26. Februar 1912, vorm. 10 Uhr, kommen aus der Brandhalde: 30 Rm. schöne, buchene Prügel, und 19 Rm. tannene Prügel zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft im Gasthaus zum Bären.

S. A.:

Schultheiß Weber.

Beschälplatte Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 29. Februar bis 17. Juni d. J. die Landbeschäler

- 1) Sonnenfels (braun), v. Surenite, M. Landstute,
- 2) Rob (Rappe), v. Robenjon, M. v. Grog.



Das Beschälgeld beträgt 6 M., welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 40 Pfg. zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden: im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Feiertagen wird nicht beschält.

Weil der Stadt, den 22. Februar 1912.

R. Beschälauufsichtsamt.

R. Forstamt Calmbach.

Beigholzverkauf

am Freitag, den 1. März 1912, vormitt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Meißtern, Heimenhardt, Rälbing, Km.: eichen: 13 Anbruch, buchen: 61 Scheiter, 15 Prügel, 186 Anbruch, Nadelholz: 664 Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Holzbronn.

Der auf morgen Samstag, nachm. 2 Uhr, ausgeschriebene

Zwangsvverkauf

findet nicht statt.

Den 23. Febr. 1912.

Gall, stellv. Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Liebenzell.

Der auf Samstag, den 24. ds. Mts. ausgeschriebene

Zwangsvverkauf

findet nicht statt.

Vollstreckungsbeamter: Wurster.

Militärverein Calw.



Zufolge beson- derer Einladung beteiligt sich der Verein bei dem am Samstag, abends 8 Uhr, im „Bad Hof“ stattfindenden, von der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule hier veranstalteten

Königs-Bankett.

Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Kirchgang am Sonntag. Sammlung vormittags 9 Uhr beim Ehrenvorstand.

Der Vorstand.

Calw, 22. Febr. 1912.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Margarete

im Alter von 10 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit ver- schieben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern:

Karl Rothfuß und Frau.

Beerbigung Samstag nachmitt. 5 Uhr.

Süße

Blond-Orangen,

10 Stück 30 und 40 S, sowie

Spanische Blut-Orangen

sind frisch eingetroffen bei

Röhm-Dallolmo.

Mädchen gesucht,

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Zimmerarbeit in

Saisonstelle.

Guter Lohn und gute Behand- lung wird zugesichert.

Geschwister Mutschler, Café u. Pension, Erstmühl.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren wird bis 1. April gesucht.

Von wem ist zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Siebelsberg.

Stangenverkauf.

Am Montag, den 26. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeinewald Reuterberg im Tal, nachstehende Stangen verkauft:

3-5 Meter lang	520 Stück.
5-7 " "	650 "
7-9 " "	410 "
9-11 " "	150 "
11-14 " "	120 "



fämtlich Rottannen durchaus schöner Qualität.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 21. Februar 1912.

Gemeinderat.

Calw.

Wohnhaus-Verkauf.



Frau Barbara Bager, Steinhauers Witwe hier und deren Söhne, bringen

am Montag, den 26. Febr., vorm. 11 Uhr,

das Wohnhaus Nr. 411 an der Bahnhofstraße

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das Haus eignet sich infolge seiner günstigen Lage gut zu einem kleineren Gewerbebetrieb.

Den 22. Februar 1912.

Kaufratschreiberei:

Dreher.

Hausverkauf.



Ulrich Weber, Fabrikarbeiters Ehefrau hier, bringt am

Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung:

Geb. Nr. 72. 56 qm Wohnhaus, 2stckig, in der Badgasse mit

Parz. 55. 86 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.

Liebhaber sind eingeladen.

Neubulach, den 21. Februar 1912.

Ratschreiberei:

Müller.

Stets das Neueste in:

Brautkränzen, Brautschleiern

sowie sämtlichen

Hochzeitsblumen

für Stadt und Land, empfiehlt

Friederike Riedel,

Blumengeschäft, beim „Röhlle“.

Dachpappe und Karbolineum

empfehl

Ernst Kirchherr.

Wegen Laden-Umbau!

Ausverkauf

in Anzugstoffen

== Resten ==

für Herren- und Knaben-

Anzüge

zu bedeutend reduzierten Preisen.

R. Otto Vinçon, Calw

Lederstrasse 122.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

veranstaltet die

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule

am Samstag, den 24. Februar, im „Badischen Hof“ ein

Bankett.

Jedermann, auch die Damen, ist hiezu freundlichst eingeladen.

Anfang 8 Uhr.

Das Lehrerkollegium.

Telef. 8 **Hugo Rau, Calw** Telef. 8

empfehl sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug direkt ab Werk wie auch Lieferung franko Baustelle ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelagen.

Alzenberg.
3-4 tüchtige

Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
Georg Walz.

Billige Seefische!

Frische holl.
Schellfische

(ca. 1-1 1/2 Pfd. schwer)
Pfd. 25 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.
Telefon 45.

Eine Brückenwage

mit 30 Ztr. Tragkraft, verkauft
Ernst Kirchherr.

Verkaufe 2 Stück neue
Einwerfkäfige,

wovon eines auch als
Flugkäfig verwendbar,
sowie 2 gute Zuchtpaare



Kanarienvogel
(Stamm Seifert).

A. Knoll, Geschirrhändler,
Calw.

Lehrling.

Intell. junger Mann aus achtbarer Familie wird zu Ostern auf kaufm. Büro angenommen und ist demselben Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung geboten.
Offerten unter **Pf. 20** an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Briefumschläge

in jeder Qualität und Preislage
mit sauberem Aufdruck liefert

die Druckerei ds. Blattes.

Als wohlbekömmliche Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Aghia“

als die Krone aller Südwine,
blutbildend, stärkend und be-

lebend, zu **M 2.** — die Flasche.

Samos-Muskat feinstes Südwine
à **M 1.** — pr. Flasche.

Candia, 3jähriger Rotwein,
außerordentlich beliebt und
preiswürdig zu **M 1.** — die
Flasche.

Emil Georgii.

Meine obere Wohnung

habe vom 1. April ab oder später
an ruhige Familie zu vermieten,
evtl. mit Gartenanteil.

Gust. Biedmann,
Altburgerstr.

Pforzheim.
Gesucht auf 1. April ein solides,
fleißiges

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und
etwas Hausarbeit übernimmt.
Zimmermädchen vorhanden.

Frau Fried. Schneider,
Kreuzstr. 14.

Guterhaltener Sitz- und Liegewagen

billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
ds. Bl.

Eine Partie schöne

Zaumstecken

sucht zu kaufen
Ernst Kirchherr.

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von
Schuhfett Marke Büffelhaut, da
nur Dosen, auf welchen die
Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, alt-
bewährte Fett enthalten. Es
macht Schuhe weich, wasserdicht
und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40
Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreif.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
J. C. Mayer's Nachf.

Althengstett: Chr. Straife.
Gehingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kimmel.
Liebenzell: Fr. Schönlén.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Kall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wieden-
mayer.

Ein junger Hausbursche

zum Eintritt nach der Konfirmation
wird gesucht, von wem, sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds.
Blattes.

Den Eingang der Neuheiten in

Sacken und Paletots

beehrt sich anzuzeigen

Ernst Schall

Telefon Nr. 68 Calw Telefon Nr. 68

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Ausverkauf in Uhren u.

Das von meinem verstorbenen Vater hinterlassene Lager in:

Wand- und Taschenuhren,

sowie optischen Waren

verkaufe billigt

Luisa Rist, b. Köpfe.

Gesangbücher

in grosser Auswahl bei
Emil Georgii.

Auf 1. oder 15. März suche ich
ein jüngeres

Dienstmädchen.

Frau Reallehrer **Göze,**
Pforzheim, Werderstr. 15, rechts.

Gesucht nach Pforzheim
ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Brot- und
Feinbäckerei zu erlernen. Dieser
findet unter günstigen Bedingungen
eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt

J. M. Walz, Bäckermeister,
Hirsau.

Altburg.
Gebe einen Posten
1911er gutgenährte

Kanarienhennen

ab à St. 1 M.

Adam Wohlgenuth.

Stammheim.
Nächsten Samstag, nachm. 1 Uhr,
verkauft einen Wurf

schöne Milchschweine.

Georg Kling, Bauer.

Ein Paar schöne, starke

Läuferschweine

(unter 4 die Wahl) setzt dem Ver-
kauf aus

Leopold Schroth, Zavelstein.

Zavelstein.
Unterzeichneter setzt

1 Kalbin

(Rotfleck) ange-
lernt, samt Kalb
dem Verkauf aus

Jakob Bolz, Bäcker.

Dägingen, Bahnst. Schafhausen.
6 Stück starke

Läufer- schweine

verkauft **Ludwig Brommer.**

Schmieh.
Am nächsten Montag, morgens
8 Uhr, verkauft

reine Milchschweine

Gottlieb Rentschler.

Wer verkauft gut erhaltenen

Tisch

1,50 lang 90 breit?
Schühle, Schneider.

Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und
jogar im Winter bei der strengsten
Kälte durch das jahrelang bewährte
und allgemein gelobte Geflügelfutter

„Nagut“

**Frau von Tümping, Dippol-
dismalde, schreibt:**

Sie sandten mir vor kurzem
1 Säckchen Geflügelfutter Nagut.
Dieses zeitigte solch große, über-
raschende Erfolge, daß ich mich
genötigt fühle, Ihnen dieses aus-
zusprechen. Die Hühner legen
trotz der großen Kälte und ohne
Auslauf gut u. f. w.

Verkauf und Anleitung durch:
Reinh. Hauber, Calw.

2 möblierte Zimmer

hat auf 1. April zu vermieten, wer,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verlaufen

hat sich ein
**Salz- u. Pfeffer-
Schnauzer.**

Um Mitteilung über dessen Ver-
bleib bittet

Georg Frank,
Bäckermeister.

Einfach möbliertes Zimmer

von jüngeren Herrn bis 1. März
in der Bahnhofsgegend zu mieten
gesucht. Offerte unter **K. L.** an
die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.